VI.

Einige neue Pflanzen Deutschlands, nebst eingestreuten Bemerkungen über die verwandten Arten.

Von dem Herrn Grafen Caspar von Sternberg *und Herrn Professor* Dr. Hoppe.

(Hiezu Tab. II. III. IV.)

A. TOFIELDIA.

Unter allen Pflanzen in dem ganzen Systeme ist vielleicht keine, die dem Botaniker bey ihrer Bestimmung so viel zu schaffen gemacht hat, als diese, und die Folge wird lehren, dafs in Rücksicht der Arten und der Vertheilung der Synonymie noch manches zu thun übrig ist. Wir müssen, um unsere Ansicht deutlich auszuführen, uns etwas weitläuftiger auf die Schicksale dieser Pflanze einlassen.

So lange die Botanik sich blos mit der Beschreibung der Pflanzen abgab, ohne sie nach allzustrengen Regeln und scharf entworfenen Characteren in Gattungen abzutheilen, wur-

wurde die einzige bekannte Art als *Pseudo-Asphodelus* bis zu *Linnés* Zeit in den Pflanzenverzeichnissen aufgeführt. Als *Linné* sein neues Pflanzensystem aufstellte, so suchte er, so viel es möglich schien, die Gattungen nicht zu sehr zu vervielfältigen. Aus diesem Grunde wahrscheinlich zwang er die in Lappland gefundene Pflanze in die Gattung *Antericum*, ob er gleich selbst fühlte, dafs sie nicht ganz dahin passe, daher er denn auch in der *Fl. Suec. No.* 269. am Ende die Bemerkung beysetzte: *mira planta! liliaceo perianthio instructa, facies cum antecedenti una eademque vix permittit, ut distinguatur genere, multo minus classe naturali.*

In der *Flora Lapponica* hatte *Linné* zwey verschiedene Pflanzen sehr genau unterschieden, eine die er nur aus Beschreibungen kannte, *floribus sparsis*, die andere *floribus omnibus in capitulum collectis sessilibus*, die er nicht nur sehr genau beschrieb, sondern auch abbildete. Eine ähnliche Pflanze wurde in der Folge von *Oeder* in *Fl. Dan. t.* 36. abgebildet, allein, da sie weder in Deutschland noch in Frankreich gefunden war, so blieb sie unbeachtet; dagegen machte man sich an die Gattung und suchte diese richtiger darzustellen, wodurch ein zahlreiches Namens-Register entstand, wie ihn noch keine Pflanze aufzuweisen hat.

Tofieldia. Huds. 157. *Smith* 1. *pag.* 397. *Willd. Act. Soc. Nat. Cur.* 1808. *p.* 27. *Wahlenb. Fl. Lapp. p.* 89.

Schrank Acta Acad. Mon. 1813. *pag.* 94.

Heritiera Schrank. Fl. Bav. No. 580.

Narthecium Juss. Gen. 47. *Gerard. Villars.*

Scheuchzeria Scop. Carn. 1. *pag.* 263.

He-

Helonias Willd. Sp. Pl. 2. p. 274.
Hebelia Gmel. Fl. Bad. 2. p. 118.
Anthericum Linn. Gmel. Sibir. et Auct.

Durch diesen Stammbaum ist zwar die Kenntnifs sehr wenig bereichert worden, indefs sind doch die Gattungs-Charaktere scharf und bestimmt entworfen; die Abweichungen, die noch vorhanden sind, bestehen mehr in den verschieden gewählten Ausdrücken, als in der Sache; auch der Name *Tofieldia* wird nach der angenommenen Regel *prior tempore, potior jure*, wenn sonst der Name keinen Widerspruch einschliefst, beybehalten werden müssen, weil *Hudson* der Erste war, der, nachdem der Schrankische Name nicht beybehalten werden konnte, dieser Pflanze einen neuen Gattungs-Namen beylegte.

In Rücksicht der Gattung ist daher nichts mehr zu erinnern, als dafs diejenigen Botaniker Recht haben, die dieser Pflanze keine Blume, sondern einen Kelch und Afterkelch zuschreiben; diefs wird am deutlichsten bey den samentragenden Pflanzen sichtbar, — der Afterkelch bleibt bey *T. palustris* auf dem kurzen Blüthenstiel aufsitzend, indefs sich eben dieser Blüthenstiel noch um einige Linien verlängert, und den an dem *germen* fest anliegenden, bleibenden, eigentlichen Kelch mit diesem erhebt; erstes ist eben so wenig einem Kelch, als zweites einer Blumenkrone eigen. Es mufs demnach im *Character essentialis* gesagt werden: *Perigorium 6-partitum, involucro minimo basi cinctum, stamina glabra. Capsulae tres; basi connatae polyspermae.*

Linné hatte zwey verschiedene Pflanzen anerkannt, *Willden.* in seinen *Sp. Pl.* hingegen führt alle Synonyme und

und Abbildungen bey *Helonias borealis* auf und neuerlich in den Schriften der B. Naturforschenden Gesellschaft 1808. p. 28. scheint er die Lappländische Pflanze mit der kleinen Abart der *Tofieldia palustris* zu vermengen, ohne sie mit *Michaux Narthecium pusillum* verglichen zu haben, das er doch gleich nachher beschreibt.

Wahlenberg in seiner *Flor. Lapp.* war der erste seit *Linné*, der die beiden Arten wieder anerkannte, auch ihre Verschiedenheiten vorläufig angab, die er nachher im *Cat. Pl. Helv.* noch bestimmter bezeichnete, doch in der Synonymie blieben noch einige Unrichtigkeiten zurück, die wir im Stande seyn werden, gröfstentheils auseinander zu setzen, da es uns geglückt hat, nicht nur alle Uebergänge der gemeinen *Tofieldia palustris*, von dem kleinsten Alpen-Exemplar, das nicht zwey Zoll erreicht, bis zur, einen Schuh uud darüber hohen Pflanze mit drey Zoll langen, auch manchmal ästigen Aehren zu sammeln, sondern selbst die *Linnéische* Pflanze aus der *Fl. Lapp.* an zwey verschiedenen Standorten in unsern deutschen Alpen zu entdecken. Es wäre uns zwar lieb gewesen, für die gemeine Pflanze den Namen *Tofieldia calyculata* beyzubehalten, weil er auf ihren ersten Art-Namen zurückführt, und der Beyname *palustris* nicht allgemein passend ist, allein es tritt hier ebenfalls das Prioritätsrecht ein; auch ist der Ausdruck *calyculatum*, streng genommen, nicht richtig, da alle *Tofieldien* mehr oder weniger den nämlichen Bau haben, der Unterschied aber nur darinn liegt, dafs dieser Theil, den einige Schriftsteller *calyx*, andere *bracteolum* oder *calyculus* nennen, näher oder weiter von dem eigentlichen Kelch entfernt ist.

Nach

Nach dieser vorläufigen Erörterung, die uns zur Hebung aller Zweifel nöthig schien, schreiten wir jetzt zu der Auseinandersetzung der zwey verschiedenen Arten.

1. *Tofieldia alpina* scapo nudo, floribus capitatis, ebracteatis, involucro scapo adnato.

T. (borealis) bracteis nullis, calyculis remotis scapo adnatis dimidiatis. Wahlenb. Fl. Lapp. p. 89.

Anthericum scapo nudo capitato, filamentis glabris Linn. Fl. Lapp. No. 137. Ligtf. Scot. p. 181. Georgi Fl. Baicol. p. 206. Pall. It. Sib. 3. p. 33. secund. Wahlb.

T. palustris Huds. Angl. 157. ex mente Wahlenbergii.

Narthecium (boreale) Wahlenb. Floril. Gottl. in Act. Holmiae 1805.

? Narthecium (pusillum) laeve glabrumque; foliis brevissimis: scapo filiformi: spica pauciflora conglobata: calyculo rachi adnato: capsula globosa. Mich. Amer. 1. p. 209.

Tofieldia pusilla Willd. Act. Nat. Cur. 1808. p. 28; plantam americanam non vidimus, descriptio et locus natalis sat bene quadrat.

Icon nostra. Flor. Dan. t. 36. Linn. Fl. Lapp. l. c. t. 10. f. 3. Ligtf. l. c. t. 8. f. 2.

Habitat in summis alpibus Germaniae; ad aquas rivales in alpibus styriacis (Gejaid Alpe,) in ditione Salinarum Halstadensium (Sternberg,) in humidis alpis Pasterze Carinthiae superioris (Hoppe,) in uliginosis alpinis et subalpinis Lapp. (Linn. Wahlenb.) in Sibir. (Pallas) in Scotiae alpibus (Ligtf. Huds.)

? ad lacum Mistassin in America boreali. (Mich.)

DE-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr02633-0192-3

Descriptio.

Radix praecipua recte descendens, fibrillis multis sub apice donata.

Plantae numerosae in uno cespite, facile tamen separandae et tunc:

Folia 6 ad 8 erecta, ensiformia, lineis pluribus notata, glaberrima, margine scabriuscula; bracteae nullae.

Scapus nudus, 2—5 pollicum altitudine.

Inflorescentia in summo caulis capitata seu globosa, rarissime flore unico separato infra basin capituli.

Involucrum minimum, scapo adnatum, trifidum.

Calyx sexfidus, laciniis ovatis, albis, exsiccatione flavescentibus.

Stamina glabra, calycem non excedentia.

Pistillum breve.

Capsulae 3 usque e centro retrorsum connatae, ovato-subglobosae, virides.

Semina numerosa.

2. *Tofieldia palustris.* Floribus bracteatis racemosis, involucro pedicello adhaerente.

T. (palustris) Smith Brit. 1. p. 397.

T. (palustris) foliis lineari-ensiformibus nervosis. Lam. et Decand. Syn. p. 158. No. 1894.

T. (palustris) scapo foliolo obtecto, petalis lineari-obovatis. Pers. Syn. Pl. 1. p. 399.

T. (palustris) glabra, floribus glomerato-spicatis, petalis obtusis, capsulis oblongis. Willd. Act. Soc. Nat. Cur. 1808. p. 28.

T. (calyculata) floribus bracteatis racemosis, calyculo

trilobo, floribus approximato, glabro. Wahlenb. Pl. in Helv. Sept. coll. p. 68. No. 390.

Hebelia allemannica foliis ensiformibus, spica ovata globosa.

Hebelia collina, foliis ensiformibus, spica racemosa longe cylindrica. Gmel. Fl. Bad. 1. p. 117. No. 568 et 569.

Heritiera anthericoides. Schrank Bav. No. 580. Sternb. in Bot. Zeitung 1802. p. 83.

(Helonias borealis) foliis lineari-ensiformibus, nervosis, bracteis duplicatis membranaceis. Willd. Sp. Pl. 2. p. 274. exclus. Syn. quae ad seq. spectant.

(Narthecium) Ger. Gallopr. 142. Vill. Delph. 2. p. 225. All. Ped. 2. 165.

(Anthericum calyculatum) α) foliis ensiformibus, perianthiis trilobis, filamentis glabris, floribus trigynis. Linn. Spec. Pl. ed. 2. p. 447. Fl. Suec. No. 269. (exclusis plantis Lapponicis) H. Gotl. 194. Gmel. Sibir. 1. p. 73. et auctorum Fl. Germ.

Anthericum filamentis glabris. Hall. Helv. No. 1205. Enum. p. 291.

Anthericum Pseudo-Asphodelus, Jacq. Vind. 233.

Scheuchzeria Pseudo-Asphodelus, Scop. Carn. No. 445.

Phalangium alpinum palustre iridis folio. Seg. Pl. Ver. 2. p. 61.

Pseudo-Asphodelus alpinus, Bauh. pin. 29.

Pseudo-Asphodelus, Clus. pan. 262.

Pseudo-Asphodelus secundus, Clus. Hist. 1. p. 198.

Icones: Seg. l. c. t. 14. Clus. Hist. l. c. Gmel. Sib. l. c. t. 13. f. 5. Gmel. Bad l. c. t. 1. f. 12. Engl. Bot. t. 536. sec. Smith. Reg. Bot. Zeit. l. c. (variet. panicul. ramos. Sternberg.)

„*Obs. Speciem lapponicam in alpibus helveticis haud re-*

reperire potui, nec in herbariis helveticis eam vidi. Planta helvetica a lapponica specie de caetero facile distinguitur, floribus et praecipue fructibus duplo majoribus flavescentibus, nec maturescendo virescentibus, foliisque latioribus pallescentibus." *Wahlenb. l. c.*

B. CARDAMINE.

Wenn wir die Abbildung von *C. bellidifolia* in der *Fl. Lapp.* mit jener der *Fl. Dan.* vergleichen und eine genaue Uebereinstimmung finden, ungeachtet jede für sich gemacht wurde; wenn wir ferner erwägen, dafs *Jacquin Misc.* 1. *p.* 149. die von *Linné* erhaltenen Lapponischen Exemplare ganz mit diesen Abbildungen übereinstimmend erklärte, und *Wulfen* die Kärnthische Pflanze von den angeführten Figuren als etwas verschieden angab; so müssen wir *Willdenow*, der beyde als eigene Arten aufstellte, um so mehr beypflichten, als die ganze Verschiedenheit der Arten dieser Gattung blofs in den Blättern zu suchen ist. So genau übereinstimmend die beyden nordischen Abbildungen sind, eben so genau kommen die Figuren von *Wulfen* und *Sturm* von der Kärnthischen Pflanze miteinander überein, und es fällt jedem die Verschiedenheit der zwey ersten Figuren von den beyden letztern sogleich in die Augen. Auch sind die zahlreichen Exemplare, welche wir von der letzteren Pflanze besitzen, immer unter sich, so wie mit den Figuren, vollkommen übereinstimmend. Wir glauben daher, dafs man diese beyden Arten, gegen *Smith's*, *Wahlenberg's* und anderer Angabe trennen, und als zwey Arten betrachten müsse. Diefs wird um so mehr einleuchten, als wir noch eine neue Art einzuschalten haben, die im Ganzen den übrigen gleich

 kommt,

kommt, aber in der Form der Blätter sich allein, doch besonders auszeichnet. Wir stellen zugleich von den verwandten Arten die von den Pflanzen selbst abgezogenen Charaktere auf, um ihren stufenweisen Unterschied bemerkbar zu machen, so wie dadurch auch einleuchtend seyn wird, dafs *Cardamine alpina* und *resedifolia* als wahre Arten getrennt bleiben müssen, und auch hieraus gefolgert werden wird, dafs die *Cardamine bellidifolia* in den Floren Deutschlands auszustreichen sey.

1. Cardamine bellidifolia, scapo nudo, foliis omnibus ovatis, acutis, integerrimis. Willd. Sp. Pl. T. 3. p. 481.

Flor. Dan. t. 20. Flor. Lapp. t. 9. f. 2. Habit. in alpibus Europae borealis.

2. Cardamine alpina, caule folioso, foliis omnibus oblongo-ovatis, obtusis, integerrimis, obscure trilobisve. Willd. l. c. p. 481. Wulf. in Jacq. Misc. I. tab. 17. (C. bellidifolia) Sturm Deutschl. Fl. I. Abthl. 7. Bd. Habit. in summis alpibus Helvetiae, Austriae, Carinthiae, Salisburgi, Tirolis et Galliae.

3. Cardamine resedaefolia, caule folioso, foliis radicalibus ovatis, obtusis, caulinis trilobis, pinnatisque. Willd. l. c. p. 482. Sturm l. c. Habit. in alpibus Carinthiae, Tyrolis, Salisburgi, Austriae, Helvetiae.

4. Cardamine diversifolia, caule folioso, foliis radicalibus reniformibus venosis, caulinis lanceolatis, omnibus subundulatis. Habitat in Austriae monte Schneeberg, ubi primum cel. Lindacker ante aliquos annos detexit.

Descriptio.

Radix tenuissime fibrosa. Folia radicalia in caespitem con-

congesta, reniformia, petiolata, glabra, venosa, subundulata: caulina duo sessilia, oblonga, subundulata. Caulis uncialis, erectus, simplex, filiformis, teres, glaber; siliquae compressae, patulae.

5. Cardamine asarifolia, caulo folioso, foliis omnibus reniformibus, repandodentatis. Willd. l. c. 482. Habit. in alpibus Galloprovinciae, Pedemontii.

6. Cardamine pratensis, β) uniflora, acaulis, aphylla, uniflora, foliis radicalibus petiolatis, pinnatis impari majore transverse ovato, dentato.

Als wir diese Pflanze zum ersten Male sahen, schien es uns ausgemacht, dafs sie eine neue Art bilden müsse; doch über die Wandelbarkeit der Formen im Naturreich schon oft gewitzigt, setzten wir einige Pflanzen davon in Töpfe und überwinterten sie im Glashause, wo sie sich im Winter ausbreitete, und im folgenden Frühling als schlichte und gemeine C. pratensis wieder erschien. Wir fanden diese Pflanze im Jahr 1812. auf einer feuchten Wiese am Steinkohlenbergwerk der Herrschaft Radnitz in Böhmen ziemlich häufig, im Jahr 1813 und 1814. suchten wir sie vergebens, sowohl auf dieser Wiese als auf andern.

Durch welchen Zufall diese Anomalie entstanden sey, läfst sich nicht leicht erklären, sie dienet indessen zur Warnung, nicht jede Pflanze aus Gegenden, die nur einmal von Botanikern besucht werden, wenn sie gleich in einzelnen Theilen abweichen, sogleich für neue Arten zu halten; die neuen Formen sind indefs doch immer bemerkenswerth.

7. Cardamine hirsuta. Diese Pflanze war ehemals keinem Zweifel unterworfen; seitdem aber Herr Professor Linck

in

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr02633-0197-3

in den phytographischen Blättern eine sehr nahe verwandte Art (Cardamine sylvatica) bekannt gemacht hat, wird es immer etwas zweifelhaft, welche man vor sich hat, weswegen wir hier einige Unterschiede bemerken wollen:

Cardamine hirsuta wächst vorzüglich in Spanien, Portugal, England (und Ungarn) an trockenen Orten, an den Wegen, auf Mauern und Schutt, wird 1/2 Schuh, selten und höchstens einen Schuh hoch, hat einen einfachen, geraden, aufrechten Stengel, etwas grofse Blumen und vier Staubgefäfse.

Cardamine sylvatica wächst vorzüglich in Deutschland an feuchten, waldigen Orten, wird immer bis 1 1/2 Schuh hoch, hat einen aufrechten, gebogenen, sehr ästigen Stengel, etwas kleinere Blumen und sechs Staubgefäfse. Beyde Pflanzen sind mehr oder weniger behaart, öfters fast glatt.

Diese nach Vergleichung beyder Gewächse dargestellte Verschiedenheit stimmt genau mit Linck's Angaben überein. Um so mehr würde uns dessen Bestimmung der Abbildungen in der Fl. Dan. befremden, wenn wir nicht genöthigt wären, einen Schreib- oder Druckfehler anzunehmen. Die Abbildung in der Fl. Dan. t. 148. ist C. hirsuta und jene t. 735. ist C. sylvatica. Nach Linck's Angabe wäre es umgekehrt. Indessen mag die Vergleichung der Pflanzen und der Wohnörter unsere Angabe rechtfertigen. Denn die Tab. 148. Fl. Dan. hat

1) einen einfachen, beträchtlich dicken, spannlangen, geraden Stengel und grofse Blumen,

2) wächst an feuchten Stellen zwischen Felsenklüften.

Tab. 733. hat

1) ei-

1) einen sehr ästigen, schuhlangen, hin und her gebogenen Stengel und kleine Blumen,

2) wächst hin und wieder in den Sümpfen der Waldungen.

Bey dieser Art ist zwar der Stengel nicht viel gröfser als bey der vorigen Pflanze vorgestellt, aber es fehlt die Wurzel, und schon daraus läfst sich auf die Höhe der Pflanze nicht unsicher schliefsen.

Um noch genauer darzuthun, welche Pflanzen wir vor uns hatten, berufen wir uns auf Schkuhrs Abbildung, Handbuch t. 187. Cardamine hirsuta, welche ganz bestimmt unsere C. sylvatica darstellt.

C. CAREX.

1. *Carex fuliginosa. Schkuhr.* Wenn eine Pflanzenart, besonders aus der Gattung der Ried-Gräser gleich bey ihrem ersten Bekanntwerden zweifelhaft aufgeführt, und nach einem mangelhaften Exemplare unvollständig beschrieben und abgebildet wird; so ist es wohl nicht zu verwundern, dafs sie von andern Schriftstellern gleich Anfangs nicht hinlänglich erkannt werden kann; und daher ihre völlige Bestimmtheit erst durch künftige, fortgesetzte Beobachtungen erhalten mufs. Geschieht es aber, dafs sie ohne weitere Untersuchung von glaubwürdigen Männern als Varietät irgend einer bekannten Art angesehen und als solche in das System übergetragen wird; so ist sie ohne Rettung für ihre Selbstständigkeit und für unsere bessere Kenntnifs verloren, — wenn sie nicht von neuem aufgefunden, vorurtheilsfrey geprüft, verglichen, zergliedert, beschrieben und abgebildet wird. Dieſs in Bezug

zug auf diejenige Pflanze, die hier näher erörtert und bestimmt werden soll.

Schon seit einigen Jahren hatten wir auf den Alpen eine *Carex* zwar öfter bemerkt, aber sie keiner besondern Aufmerksamkeit gewürdigt, weil wir sie beym ersten Auffinden für eine verkümmerte *Carex atrata* angesehen hatten. Wenn man einmal von einem Vorurtheil gegen eine solche Pflanze eingenommen, so ist es so leicht nicht, dieses wieder zu beseitigen, und man kann in diesem Betracht sogar im Stande seyn, etwas an der Pflanze zu sehen, was nicht vorhanden ist, wenn nur einmal eine solche Idee aufgeregt worden, und nicht genau beobachtet wird. So sind z. B. *Carex Bellardi*, *Senecio incanus* der Kärnthner Alpen, *Statice armeria* der Gebürge, *Plantago subulata Wulf. P. atrata* Hopp. *Artemisia glacialis Wulf. Plantago Psyllium* vieler Floristen und mehrere andere Pflanzen, ja selbst das ganze Heer der Linnéischen Varietäten lange und von verschiedenen Botanikern unter diesen unrichtigen Namen fortgeführt worden, bis eine nähere Untersuchung, oft durch Zufall veranlafst, die Wahrheit hervorgebracht hat. So geschah es auch hier durch einen Zufall, dafs wir bey Aufsuchung einer sehr kleinen Pflanze auch diese *Carex* wieder unter die Hände bekamen, und nun erst zu einer weiteren Untersuchung veranlafst wurden. Da indessen die völlige Bestimmung erst mit Hülfe unserer Bibliothek geschehen konnte; so mufsten wir uns einstweilen mit Auffindung der vorzüglichsten Eigenheiten begnügen. Unter diesen bemerkten wir nun einen sehr schönen Charakter, der an keiner einzigen Art dieser Gattung vorhanden ist, ausser einigermassen

an

an *Carex atrata*. Dieser Charakter besteht darinn, dafs alle Aehren weiblich sind, dafs bestimmt gar keine männliche vorhanden ist; nur die oberste weibliche Aehre hat an der Basis einige wenige männliche Blüthen. Der Charakter von *C. atrata* ist ungefähr derselbe, aufser dafs hier gewöhnlich alle Aehren an der Basis mit einigen männlichen Blüthen gefunden werden. Da wir nun durch weitere Vergleichungen leicht wahrnehmen konnten, dafs unsere Pflanze, ungeachtet mehrerer Uebereinstimmungen mit *C. atrata*, dennoch specifisch davon verschieden sey; so kam uns eine andere Art vor, die in etwas mit unserer Pflanze wieder übereinstimmte, nämlich *Carex frigida*, deren wirkliche Verschiedenheit indefs auch bald ausgemittelt wurde. Diese vorläufigen Betrachtungen veranlafsten indefs, dafs wir die einzelnen Theile von allen drey Arten sammelten, um sie in der Folge bestimmt unterscheiden zu können.

Nun, da wir zu unserer Bibliothek gelangt sind, können wir auch bestimmte Resultate vorlegen.

Zuerst bemerkten wir, wie sehr die Schriftsteller in der Angabe der Charaktere von *Carex atrata* unter sich und von der Natur abweichen. *Linné* stellt sie unter die Abtheilung: *spicis sexu distinctis*, und die erste Linie in der Diagnose heifst bey ihm: *spicis androgynis terminalibus!* *Goodenough* will bestimmter reden, wenn er sagt: *spicis omnibus androgynis terminalibus.* *Willdenow* läfst das letzte Wort weg und sagt: *spicis androgynis inferne masculis.* Nach *Smith* ist sie *spica terminali inferne mascula.* Mit einem Worte, der Charakter selbst ist sehr veränderlich und die Wahrheit liegt in Folgendem. Alle Aehren sind

weiblich, aber die Basis oder zuweilen auch die Mitte, sehr selten die Spitze, davon wir nur ein Exemplar besitzen, ist männlich, oft nur an den obersten, oft auch an einigen andern, oft an allen Aehren. Dagegen ist bey unserer Pflanze die männliche Basis nur fast immer an der obersten Aehre, höchst selten auch an einer der übrigen. Die dritte Pflanze dagegen, die *Carex frigida*, hat lauter weibliche Aehren, und die oberste ist ganz männlich. Unter einer Anzahl von 25 Exemplaren finden wir indessen eine, deren oberste Aehre an der Basis weiblich ist.

Nach diesen Bestimmungen konnte nun unsere Pflanze leicht als eine *planta intermedia* oder *hybrida* angesehen werden, da sie mit den beyden angeführten Arten auf einerley Alpen wächst, und in mehreren Stücken übereinkommt, wovon sie sich indessen durch andere Eigenheiten wieder sehr weit entfernt. Auch konnte es nach diesen Angaben nicht schwer seyn, die Pflanze im System zu finden. Es ist *Carex fuliginosa Schkuhr.*, wenn anders die mangelhaften Beschreibungen eine sichere Bestimmung zulassen können. Wir wollen jedoch das bisher über diese Art bekannt gewordene mittheilen, um sowohl eine Geschichte der Pflanze zu liefern, als auch die Botaniker in den Stand zu setzen, hiemit und mit Hülfe der Abbildung selbst urtheilen zu können, um dadurch mit uns ein bestimmtes Urtheil über eine Pflanze zu fällen, gegen welche wie es scheint, die Botaniker sehr viele Vorurtheile gefafst haben.

Nachdem *Schkuhr* in der Abhandlung von Riedgräsern S. 91. seine *Carex spadicea (Carex frigida Allion.)* beschrieben hat, fährt er folgendermassen fort: „folgende Pflanze hielt

hielt ich Anfangs ebenfalls für eine Abänderung dieser Art, die mir jetzt fast mehr zu seyn scheint; in wiefern meine Vermuthung Grund habe, werden andere Beobachter künftig an mehreren Exemplaren auf ihrem Standorte entscheiden, und dadurch bestimmen können, ob sie auszustreichen, oder eine verschiedene Art sey.

„*Carex fuliginosa*, vaginis subdimidiatis, spicis andro-„gynis, basi masculis, foemineis interdum, sublonge peduncu-„latis, capsulis oblongis mucronatis apice bifidis, squamis lon-„gioribus."

„Diese Art," sagt *Schkuhr* weiter, „(wenn sie nicht „Abänderung von der vorigen ist) erhielt Herr *Flörcke* von „Zell im Pinzgau. Die Blätter sind breiter als die vorigen, „und stehen höher am Halme, wovon die obersten schmäler „und kleiner als die untern sind. Alle Aehren sind weiblich, „wovon die oberste und dritte von oben an der Grundflä-„che männlich, die zweyte und unterste aber ganz weiblich „sind. Die Schuppen sind rufsfarbig, am obern Rande we-„nig weifslich und mit einem lichtgrünlichen Rückennerven „versehen. Das etwas erwachsene Honigbehältnifs ist ober-„wärts rufsfarbig, unterwärts aber weifslich und fast dop-„pelt länger als seine Schuppe, um so viel mehr soll es „wohl auch die mir unbekannte weifse Kapsel seyn; die zwey-„spaltige Mündung ist unter den äussersten Spitzen etwas „weifslicht."

Als wir nun mit dieser Beschreibung und der eben so unvollkommenen Abbildung unsere Pflanze verglichen, glaubten wir gleichwohl an der Uebereinstimmung beyder Pflanzen nicht zweifeln zu dürfen. Freylich spricht *Schkuhr*

 auch

auch von einer zweyten, an der Basis männlichen Aehre, und diefs konnte als Varietät wirklich vorhanden seyn, aber er hätte daraus nicht einen Schlufs auf alle übrigen machen sollen, die es ganz bestimmt nicht sind, denn wir fanden nach sehr genauer Nachforschung mit Hülfe der Lupe unter 25 Exemplaren nur eines, welches am Grunde der zweyten Aehre einige männliche Blüthen zeigte. Auf eben diese Weise fanden sich auch unter einer grofsen Anzahl von Exemplaren der *Carex frigida* an der obersten männlichen Aehre einige weibliche Blüthen. Aber diefs sind seltene Varietäten, die auf die Diagnose keinen Einflufs haben müssen, Varietäten, wovon auch andere Arten, vorzüglich *acuta, pendula* u. s. w. Beyspiele geben.

Nun wurden auch andere Schriftsteller verglichen. *Willdenow* belehrte uns in seinen *Spec. Plant. T. IV. p.* 275. dafs *Wahlenberg* in den *Actis Holm.* die *Carex frigida* mit der *fuliginosa* vereinigt, unter folgender Diagnose aufgenommen habe: *spicis exserte pedunculatis, oblongis, cernuis, terminali pseudo-androgyna, bracteis vaginantibus, foliatis, remotis, squamis subbrevibus, capsulis lanceolatis ore bilobo.* Es ist aber billig zu zweifeln, ob *Wahlenberg* die wahre *Schkuhrische* Pflanze vor sich hatte, oder vielmehr die Varietät von *frigida*, deren männliche Aehre zuweilen einige weibliche Blüthen hat. Diese Vermuthung wird dadurch noch mehr bekräftiget, dafs *Wahlenberg* in seiner neuesten Schrift *de Vegetatione Helv.* wo er nun umgekehrt *C. fuliginosa* als die Haupt-Species angiebt, *C. frigida* aber als Synonymum beyfügt, das Wort *pseudo-androgyna* aus der Diagnose wegläfst. Wir urtheilen: *Wahlenberg* habe die *varie-*

tas

tas spica suprema pseudo - androgyna Caricis frigidae für die *fuliginosa* angesehen, die in der ganzen Schweitz nicht wächst, da hingegen *C. frigida* von allen Schweitzerischen Botanikern gesammelt wurde.

Dafs *Willdenow* und *Persoon* die *C. fuliginosa* nun ebenfalls als Varietät von *C. frigida* aufführten, wird Niemanden befremden, der den Gang der Sache kennt und weifs, dafs man öfters nur abschreiben mufs, und dafs es sehr schwer ist, über Pflanzen zu urtheilen, die man nicht gesehen hat.

Host citirt *Carex fuliginosa* und *spadicea Schkuhr.* bey seiner *Carex varia*, die nun von *Willdenow* wieder zu *C. ferruginea* gebracht wird. Hiezu hat wohl *Schkuhr* selbst Gelegenheit gegeben, indem er fälschlich *Carex sempervirens Villars.* zu seiner Pflanze bringt.

In seinem Nachtrage zu den Riedgräsern hat späterhin *Schkuhr* (p. 47. No. 40.) nicht nur bestimmt erklärt, dafs seine *Carex fuliginosa* keine Varietät von *C. frigida* seyn könne, sondern er hat auch deutliche und wahrhafte Unterscheidungszeichen angegeben. Er sagt: „dieses Riedgras unterscheidet sich von der *C. frigida* besonders durch halbgetrennte Geschlechtstheile in einer Aehre, so wie durch die weifse, häutige, zweylappige Mündung der Kapsel, und kann keine Abänderung seyn, wofür ich sie ehemals halten wollte. Uebrigens sind auch einige Beobachter über die *C. frigida* und *C. ferruginea* noch nicht einstimmig, so, dafs auch Herr *Wahlenberg* meine beyden Abbildungen nicht dafür erkennt."

Was *Wahlenberg* über diese Pflanzen urtheilt, besteht in Folgendem:

„No. 945.

„*No.* 945. *Carex fuliginosa* bracteis vaginantibus foliosis, spicis pedunculatis cernuis oblongis densifloris, capsulis lanceolatis attenuatis adpressis marginatis serrulatis, squama duplo longioribus demum fusco-piceis: ore bifido. W.

C. fuliginosa Schkuhr. cor. No. 75. t. 68. f. 47. 2. junior capsulis adhuc viridibus.

C. Spadicea Schk. cor. No. 75. t. L. f. 47.

C. frigida All. Ped. No. 2334. *Gaud. in Agrost.* 2. p. 172. Hall. Hist. No. 1391. Habitat ad rivulos praecipue fontium frigidorum in altissimarum alpium regione etc.

Insignis et distinctissima haec species dificile dignoscitur ob habitum suum diversissimum in diversa aetate. Rad. valida densos caespites constituit et folia numerosissima latiuscula profert. Culmus acutangulus, serrulatus (quo etiam a praecedentibus distinguitur. Spicae foemineae juniores fere virides sunt ob squamarum dorsum virens et capsulos virides (quo in statu Schk. t. L. eam exhibet;) sed succedente aetate squamarum nervus obsolescit et dorsum capsularum fuscescit, ut tantum margines capsularum virides supersint, quo admodum striatae et recte apparent spicae (quales exhibet Schk. t. C. c.) demumque in statu maturo etiam capsularum margines fuscescunt et tota spica fuliginei coloris evadit, quo in statu nullibi depicta est. Nomen fuliginosae convenientissimum, cum hujus color revera nigro-fuscus sit cum quodam nitore quasi fuliginis, e contrario in *C. atrata* color atramentarius, et in *C. ustulata* color carbonarius." *Wahlenb.* Catul. Pl. Helv. p. 170.

Was *Wahlenberg* hier über den *habitum diversissimum in diversa aetate* glaubwürdig zu machen sucht, finden wir durch-

durchaus nicht gegründet, vielmehr sind die Arten *fuliginosa* und *frigida* sehr beständig und die Verschiedenheit des Habitus ist keine andere, als die bey allen Riedgräsern statt findet, da die männlichen Blüthen zur Blüthezeit mit Staubgefäfsen, die weiblichen aber zur Fruchtzeit mit Früchten versehen sind. Höchst wahrscheinlich gründet sich jenes Urtheil auf die Vorlage von verschiedenen Pflanzen, was aber noch genauerer Bestätigung bedarf.

In der Folge werden wir Gelegenheit haben, eine weitere vergleichende Beschreibung der hierhergehörigen Arten mitzutheilen, denn als wir eben im Begriff waren, diese nach frischen und besonders Kapseln tragenden Exemplaren an Ort und Stelle zu verfassen, wurden wir durch ein dreytägiges Schneewetter, welches in den letzten Tagen des August (1814.) sich einstellte, gänzlich daran verhindert.

Uebrigens sind die angeführten drey Arten aus den beygefügten Abbildungen sattsam zu erkennen, und wir haben nur noch beyzufügen, dafs alle drey Bewohner der Pasterze sind, wo *C. frigida*, an kalten Bächen, die aus dem schmelzenden Schnee ihren Ursprung nehmen, wächst, die übrigen beyden aber bestimmt an trockenen Orten vorkommen.

Noch wollen wir bemerken, dafs der Name *fuliginosa* zwar bereits als Varietät in das System übergegangen ist, dafs *Wahlenbergs* und *Host's* Pflanzen dieses Namens, ganz andere Gewächse sind, dafs aber gleichwohl die *Schkuhrische* Pflanze das Prioritätsrecht habe, und defswegen jener Name für diese Pflanze beyzubehalten seyn dürfte.

2. *Ca-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr02633-0207-3

2. *Carex capitata.* Nach *Schkuhr's* Urtheil soll diese Art nur in Lappland und Norwegen einheimisch seyn. Da *Willdenow* diese Angabe bestätigte, so müssen wir es uns umsomehr angelegen seyn lassen, das Bürgerrecht einer deutschen Pflanze zu erhalten. *Schranck* giebt in seiner *Baierischen Flora* (1. Th. S. 274.) diese Art als in Schwaben einheimisch an, und wir besitzen Exemplare, die in der Gegend um Füssen gesammelt werden. Da wir mit denselben nicht nur die *Schkuhrische* Abbildung, sondern auch *Wahlenbergische* Exemplare verglichen haben, so kann unsere Bestimmung nicht bezweifelt werden. *Wulfen* scheint sie in Kärnthen gefunden zu haben; er sagt in *Jacq. Collect.* 2. *p.* 72. bey Beschreibung von *Schöenus compressus*: „*floret medio Junii in uliginosis declivibus montis Ulrichsberg, in adscensu ex Lind pago unacum Carice capitata, Lin. &c.* und dieser Ulrichsberg liegt, wenn wir nicht irren, bey Klagenfurth. Nach *Suter* soll sie auch in der Schweitz zu Hause seyn. Auch nehmen wir keinen Anstand, Tab. 372. in der *Flora Danica* hierher zu rechnen.

3. *Carex leporina, Linn.* Endlich ist durch *Wahlenberg's* genaue Bestimmung diese Art wieder in ihre ursprünglichen Rechte eingeführt, und die allgemein von den deutschen Botanikern dafür erkannte Pflanze durch ihren wahren *Linnéischen* Namen erhalten worden. Schon *Schkuhr* hatte sehr sinnreich geäufsert, dafs es wohl keine Unmöglichkeit sey, dafs im *Linnéischen Herbario* bisweilen eine Pflanze an einem unrechten Orte liegen könne. *Persoon* war gewifs einer ähnlichen Meinung, als er das *Linnéische Gnaphalium sylvaticum* mit Recht wiederherstellte, und wir zweifeln nicht, dafs

dafs nach und nach auch *Carex canescens, Linn.* (wie bereits durch *Wahlenberg* geschehen) *C. leucoglochin Ehrh.* (nach *Persoons* Vorgange) *C. humilis Leyfs.* u. a. wieder in ihre ursprünglichen Rechte eintreten werden.

4. *Carex leporina Flor. Dan. T.* 294. (Gemein auf feuchten Wiesen in Dänemark,) wird von *Wahlenberg* und *Willdenow* zu *C. lagopina, Wahl.* citirt. *Schkuhr* bezweifelt ganz, dafs sie dahin gehöre, und bringt sie fragweise zu *C. norvegica. Roth* ist völlig überzeugt, dafs sie, wegen der *Spiculae basi masculae* zu *C. echinata* gerechnet werden müsse, diese *Spiculae* findet man aber auch bey *C. leporina (Linn. Wahlenb. Rothii)* obgleich *Roth* das Gegentheil angiebt. Es ist über eine schlechte Abbildung nicht gut zu urtheilen, wir sind indessen der Meinung, dafs der Verfasser der *Flora Danica* ganz richtig bestimmt habe.

5. *Carex paradoxa, Willd.* ist ein neuer Beytrag zur *Salzburger Flora;* sie wächst an Wassergräben, am Ende der Moosstrasse und an feuchten Stellen auf der Pfennigerwiese.

Sie ist eine mittlere Pflanze zwischen *C. paniculata* und *teretiuscula* und zeichnet sich vorzüglich in Betracht des Habitus, durch lange und schmale *Paniculas* aus.

6. *Carex firma, Willd. Spec. Pl. pars* 10. *T.* 1. *p.* 286. *No.* 164. *Host. Gr. Austr.* 1. *T.* 75. *Schkuhr's Handbuch p.* 381. *No.* 69. *T. o. y. No.* 54.

Diese Art, welche von den angeführten Schriftstellern sehr genau beschrieben und kenntlich abgebildet wird, ist durch ihre kurzen, steifen, glänzend grünen Blätter so sehr ausgezeichnet, dafs man sie sehr bestimmt erkennt, wenn man sie nur einmal gesehen hat. Es ist daher nicht leicht

begreiflich, wie *Wahlenberg* sie mit *Carex ferruginea, Willd. l. c. p.* 274. *No.* 137. vereinigen konnte. Alles, was derselbe von *C. firma* (*En. pl. Helv.* 169.) sagt, gehört ganz gewifs nur zu *Carex ferruginea.* und wir zweifeln, ob *C. firma* in der Schweitz gefunden wird.

7. *Carex Mielichhoferi.* Sehr richtig bemerkt *Wahlenberg l. c. p.* 169. *No.* 943. dafs die *Schkuhrische* Abbildung dieser Pflanze T. Mmmm. fig. 189. (nicht 159.) mit *Host's* Abbildung von *C. ferruginea T.* 81. einerley sey. Da nun zu dieser Art auch *Scopoli's C. ferruginea No.* 1159. gehört und *Willdenow* diese noch einmal besonders (l. c. p. 292. No. 176. mit der Benennung *C. Scopoliana* aufführt, so mufs diese letzte Pflanze im Systeme ausgestrichen werden.

D. MERCURIALIS.

1. *Mercurialis ovata*, annua, caule simplicissimo, foliis subsessilibus crenatis, capsulis longe pedunculatis.

Radix annua.

Caulis simplicissimus, semipedalis, foliosus.

Folia opposita, subsessilia, inferiora subrotundo-ovata, superiora ovata, omnia acuminata, crenata, subpubescentia.

Flores generis.

Capsulae longe pedunculatae, piloso-scabrae.

Habitat ad lapidicinas prope urbem Gratz in Styria.

Von dieser Pflanze, die Herr Apotheker *Traumfelder* zuerst entdeckte, erhielten wir bereits im Jahre 1808. ein Exemplar der männlichen Pflanze. Seitdem haben die Grätzer Botaniker diese Pflanze mehrmal an demselben Standort gesammelt, und Herr *Gebhard* war so gefällig, uns vollständige

ge Exemplare mitzutheilen, da die Pflanze bereits im halben July, als wir den Standort besuchten, abgetrocknet war. Sie unterscheidet sich auffallend von ihren zwey deutschen Gespielen, von *M. perennis* dadurch, dafs sie einjährig ist, durch die viel kleinern, rundern Blätter und langgestielten Samenkapseln; von *M. annua* durch den einfachen Stengel und die obigen Merkmale.

Da, soviel uns bekannt ist, diese Pflanze noch nicht angezeigt worden, so haben wir es für wichtig gehalten, sie hier einzurücken und vorzüglich durch eine getreue Abbildung kenntlich zu machen.

Erklärung der Abbildungen. Tab. II.

Fig. a. Die ganze Pflanze von *Tofieldia alpina*. *b.* Die Blüthe. *c.* Dieselbe vergröfsert. *d.* Dieselbe im offenen Zustande. *e.* Dieselbe vergröfsert. *f.* Die Samen-Kapsel. *g.* Dieselbe vergröfsert. *h.* Ein Kelchlappe mit dem Staubgefäfse. *i.* Die Hülle. *k.* Eine Kapseltraube von *Tofieldia palustris*. *l.* Eine abgesonderte Samen-Kapsel mit dem Fruchtstiele, woran das Deckblatt und die Hülle befindlich. *m.* Eine offene Blüthe mit dem Blüthestiele. *n.* Dieselbe im ungeöffneten Zustande. *o.* Die Hülle. *p.* Ein abgesonderter Kelchlappe von der vordern Seite. *q.* Derselbe von der hintern Seite. *r.* Die Samen-Kapsel. *s.* Ein Staubgefäfs. *t.* *Cardamine diversifolia* im Schoten tragenden Zustande. *u.* *Cardamine pratensis uniflora* im blühenden Zustande.

Tab. III.

Fig. a. Die ganze Pflanze von *Carex fuliginosa*. *b.* Die Schuppe der männlichen Blüthe. *c.* Dieselbe vergröfsert. *d.* Die junge Frucht mit der Schuppe, der weiblichen Blüthe. *e.* Dieselbe vergröfsert. *f.* Die Schuppe vergröfsert. *g.* Der oberste Theil von *Carex frigida* im jüngern Zustande. *h.* Eine Schuppe der männlichen Blüthe. *i.* Dieselbe vergröfsert. *k.* Der obere Theil dieser Pflanze im ältern Zustande. *l.* Die junge Frucht mit Schuppe und dreytheiliger Narbe. *m.* Die Schuppe der weiblichen Blüthe vergröfsert. *n.* Die Frucht vergröfsert. *o.* Der obere Theil von *C. atrata* im blühenden Zustande. *p.* Die Schuppe der männlichen Blüthe. *q.* Dieselbe vergröfsert. *r.* Der obere Theil der Pflanze im ältern Zustande. *s.* Die junge Frucht mit dreyspaltiger Narbe und Schuppe. *t.* Dieselbe vergröfsert. *u.* Dieselbe im ältern Zustande.

Tab. IV.

Fig. a. Die männliche Pflanze von *Mercurialis ovata*. *b.* Eine abgesonderte Blüthe. *c.* Dieselbe im offenen Zustande. *d.* Ein Staubgefäfs. *e.* Die weibliche Pflanze. *f.* Eine einzelne Kapsel. *g.* Dieselbe vergröfsert.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr02633-0212-0

VERBESSERUNGEN.

Seite	25	Zeile	2	statt	gemello	ist zu lesen:		gemella
„	38	„	4	„	Taesonia	„ „ „		Tacsonia.
„	49	„	4	„	pediculatis	„ „ „		pedicellatis.
„	53	„	25	„	in arena sepelita	„ „ „		arena tecta.
„	54	„	1	„	plena	„ „ „		plana.
„	55	„	1	„	corollae	„ „ „		corolla.
„	ibid.	„	ult.	„	arundines	„ „ „		arundinibus.
„	148	„	9	„	dem Botaniker	„ „ „		den Botanikern.
„	149	„	22	„	ihn	„ „ „		es.
„	ibid.	„	23	„	Smith 1.	„ „ „		Smith. britt. 1.
„	152	„	20	nach	Icon nostra	ist zu setzen:		t. II. f. a—i.
„	ibid.	„	22	statt	rivales	ist zu lesen:		nivales.
„	154	„	11	„	ad seq.	„ „ „		ad praec.
„	155	„	11	„	Lapponischen	„ „ „		Lappländischen.
„	157	„	5	„	caulo	„ „ „		caule.
„	166	„	17	„	capsulos	„ „ „		capsulas.
„	168	„	8	„	werden	„ „ „		wurden.
„	179	Spalt 1	Zeile	ult.	statt	pumilis	„ „ „	pumilio.
„	ibid.	„	2	„	12	„ Villars	„ „ „	Ehrhart.
„	180	„	2	„	15	„ cenesia	„ „ „	cenisia.
„	184	Zeile	25	statt	vasi	„ „ „		basi.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr02633-0230-0



Fig. a–i. Toffieldia alpina Sternb. et Hopp. k–s. Toffieldia palustris Hudson.
t. Cardamine diversifolia Sternb. et Hopp. u. Cardamine pratensis (uniflora) Linn.

Iac. Sturm fec.

Tab. III.



Carex fuliginosa Schkuhr.

Iac. Sturm fec.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr02633-0235-9



Mercurialis ovata Sternb. et Hoppi.

Iac. Sturm fec.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr02633-0236-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hoppea - Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1815

Band/Volume: 1815_1-1

Autor(en)/Author(s): Sternberg Kaspar (Caspar Maria) Graf von

Artikel/Article: VI. Einige neue Pflanzen Deutschlands, nebst eingestreuten Bemerkungen über die verwandten Arten 148-172